



Land: Griechenland 2000. **Produktion:** Greek Film Centre. **Co-Produktion:** NET/Greek State Television, Stefi Films. **Regie:** Christos Karakapelis. **Buch:** Natasha Segou, Christos Karakapelis. **Kamera:** Yannis Valeras. **Ausstattung:** Michalis Samiotis. **Musik:** Thanos Mikroutsikos. **Ton:** Panos Papademetriou, Stephanos Efthemiou, Dinos Kittou. **Tonmischung:** Costas Varibopiotis. **Schnitt:** Giorgos Triantafyllou. **Production Manager:** Haris Kontorouchas. **Ausführender Produzent:** Christos Karakapelis.

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 80 Minuten, 25 Bilder/Sek. **Sprache:** Griechisch.

Uraufführung: 16. November 2000, Filmfestival Thessaloniki.

Weltvertrieb: Greek Film Centre, 10 Panepistimiou Ave., 10671 Athen, Griechenland. Tel.: (30-1) 3634 586, Fax: (30-1) 3614 336. E-mail: info@gfc.gr

Inhalt

Das Thema dieses Films ist Mord. Die Helden des Films sind sieben normale Männer und Frauen, die eine solche Tat begangen haben. IM HAUSE KAINS taucht in die Bilder dieser Menschen ein, in ihre Erinnerungen, Alpträume, in ihre Realität und ihre Versuche, aus der Grenzsituation zu entfliehen, in der sie sich befinden.

Jeder der Mitwirkenden – sechs Gefängnisinsassen, ihr Wächter und ein Ex-Sträfling – umkreist auf seine eigene Weise die unwiderrüfliche Tat, die das Absurde verkörpert und ihr Leben zerstört hat.

Das Gefängnis, das Leichenschauhaus, das Museum für Gegenstände aus Straftaten, die Gerichtssäle, die Polizei, die Ruinen einer alten Strafkolonie, zu bauende Gefängniszellen, die Straßen der Stadt – sie alle stellen die Trauer dar, und sie tragen die Spuren der Menschen im Film und anderer Menschen, die sich bald auch in der gleichen Situation wiederfinden werden. Die Straftat selbst und die intimen Details bleiben ausgespart. IM HAUSE KAINS ist eine Reise in den menschlichen Untergang, in die Schuldgefühle, die jeder auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Ausmaß erlebt.

Der Film ist ein stummes, bescheidenes und unbeholfenes Klage lied auf die verlorene Unschuld. Ob sie wiedererlangt werden kann, bleibt offen.

Es handelt sich hier um eine Erkundung der Grenzen der Menschen, aber auch der Grenzen des Dokumentarfilmformats; ein Film, der bei der Zeichnung seiner Figuren wie auch stilistisch alle Höhen und Tiefen erfasst. Es geht um die Realität der Seele und der Sinne als einzige kinematographische Realität und ihre Aufzeichnung.

TO SPITI TOU CAIN

Im Hause Kains
The House of Cain

Regie: Christos Karakapelis

Synopsis

The film's subject is murder; its heroes are seven ordinary men and women who committed such an act. THE HOUSE OF CAIN plunges into the people's images, memories, nightmares, and reality, as well as their attempts to escape from the borderline situation in which they live.

In his own way, each one of the characters – six prison inmates, their guard and one former prisoner – encircle the irrevocable act which embodies the absurd and crushes their existence.

The prison, the morgue, the museum of criminal exhibits, the courts, the police, the ruins of an old penal colony, prison cells yet to be built, the streets of the town – they all constitute the mourning, and bear the traces of the characters of the film, as well as persons yet unknown, who will soon find themselves in the same position. The events, the intimate details, are absent. THE HOUSE OF CAIN is a journey in human decline and the guilt which each person experiences, in whatever way and to whichever extent he can.

The film is a silent lament, humble and awkward, for a lost innocence. Whether that can be regained is open to question.

It is an exploration of man's limits, as well as of the boundaries of the documentary format, using the acrobatics of the characters and acrobatics of style. It is the reality of the soul and the senses as the only cinematic reality and record.

Director's statement

THE HOUSE OF CAIN portrays ordinary people who, at some moment in their lives, reached the point of committing the ultimate act – murder. The six people, now prison inmates, and the seventh, who has since been released, were active participants in the making of this documentary. They agreed to open up before the camera and talked with me for three years in the course of the film's preparation. During those years, I taped their constant attempts to articulate the words that would express their inner reality.

It took three years (1996-1999) to establish mutual trust so that we could begin shooting the film. Filming took a total of 40 days during the course of one year.

My aim was to manage to overcome the 'private' parts

Der Regisseur über seinen Film

IM HAUSE KAINS porträtiert einfache Leute, die zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens die ultimative Tat begangen haben: Mord. Diese sechs Personen, die zur Zeit im Gefängnis sitzen, und der Siebte, der aus dem Gefängnis entlassen wurde, haben aktiv an diesem Film mitgearbeitet. Sie hatten sich bereit erklärt, vor der Kamera ihre Geschichte zu erzählen, und wir haben uns während der dreijährigen Vorbereitungszeit des Films immer wieder unterhalten. In dieser Zeit habe ich ihre kontinuierlichen Versuche, ihre innere Welt zu beschreiben, aufgenommen.

Er dauerte drei Jahre, von 1996 bis 1999, bis sich gegenseitiges Vertrauen hergestellt hatte, was die Voraussetzung war, um mit den Dreharbeiten zu beginnen; sie dauerten insgesamt vierzig Tage, die sich über ein Jahr erstreckten.

Mein Ziel war es, die 'privaten' Charaktereigenschaften der einzelnen Personen in den Hintergrund treten und so den 'einen Menschen' entstehen zu lassen, der an einem bestimmten Punkt seines Lebens fähig ist, einen anderen zu töten.

IM HAUSE KAINS kondensiert die Absurdität, die sich in einem Mord ausdrückt, eine Absurdität, die unsichtbar bleibt, bis sie durch die eigentliche Tat sichtbar wird. Vor dieser Grenzsituation war keine der Personen straffällig geworden, keine von ihnen hatte sich vorstellen können, jemals einen anderen Menschen zum Opfer zu machen. Sie wären nie auf den Gedanken gekommen, daß sie einmal zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt werden würden.

Der Dokumentarfilm zeigt die Absurdität aus der Perspektive der straffällig gewordenen, weshalb weder die Opfer noch die Familienangehörigen zu sehen sind. Das Opfer wird von den Tätern verkörpert. Und die Realität des Gefängnisses, die Räume und die Gegenstände dort, werden aus der Sicht der Täter aufgenommen.

Ich wollte dem Publikum keinen ideologischen Standpunkt vermitteln und auch kein Urteil über die Tat fällen. Das Publikum sollte die Möglichkeit bekommen, eigene Gefühle zu entwickeln. Film war für mich das einzige Medium, um dieses Thema anzugehen. Ich entschied mich für ein ruhiges Tempo, um die Akzeptanz der Charaktere zu erleichtern und eine gastfreundliche Umgebung für sie zu schaffen. Dies steht im Kontrast zum wilden, gewalttätigen Tempo der Bilder der Fernsehnachrichten. Außerdem verdeutlicht der langsame Rhythmus die Notwendigkeit, gründlicher zu sondieren, jenseits des Vergänglichen, jenseits des Ereignisses zu forschen. Er verweist auf einen Zustand der menschlichen Seele.

Biofilmographie

Christos Karakapelis wurde 1962 in Serres, Griechenland, geboren. Er studierte Soziologie an der Panteion-Universität in Athen und später Regie an der Stavrakou-Filmschule. Er drehte zwei Kurzfilme und zahlreiche Werbefilme. Zur gleichen Zeit begann er Drehbücher für Dokumentarfilme zu schreiben und Dokumentarfilmserien fürs Fernsehen zu realisieren. IM HAUSE KAINS ist sein erster abendfüllender Film.

of each person's character and to create the 'one human being' who at some point in his life becomes capable of murdering someone.

THE HOUSE OF CAIN condenses the absurdity which is expressed in murder, an absurdity which remains invisible until the moment it becomes visible through the act. Before this borderline moment, none of these persons demonstrated any delinquent behaviour, none of them could ever imagine himself in the position of victimiser. It never crossed their minds that there might come a time when they would be sentenced to life imprisonment.

The documentary shows the 'absurdity' through the eyes of the perpetrators, which is why neither the victim nor his relatives appear anywhere. The victim is embodied in the victimisers. And the reality of prison, the spaces and the objects, are filmed through the reality of the perpetrators.

I did not wish to treat the audience ideologically. I did not wish to judge the perpetrator's action. I wanted to allow the audience the space to move with its own feelings.

I chose film as the only instrument for approaching the subject. I opted for a slow pace to facilitate the calm acceptance of the characters' presence and to create a hospitable environment for them. In contrast to the boisterous, violent pace of images on television news, this slow pace expresses a need to probe deeper, beyond the ephemeral, beyond the event. It denotes a state of the human soul.

Biofilmography

Christos Karakapelis was born in Serres, Greece in 1962. He studied social science at the Panteion University in Athens, and film directing at the Stavrakou Film School. He directed two short films while also working for many years as a director of commercials in the advertising sector. It was also during that time that he began writing scripts for documentaries and directing documentary series for television. THE HOUSE OF CAIN is his first full-length film.



Christos Karakapelis